

Liebe Mitkämpferinnen und Mitkämpfer

Fangen wir damit an, was mich persönlich, und bestimmt den meisten Palästinensern freut. Wir freuen uns über diese internationale Solidarität. Sie ist endlich wieder zu spüren, nach 17 Jahren, würde ich sagen, das heißt nach dem Oslo-Abkommen. Dank Israel natürlich. Solche Ausdrücke, wie Landraub, Wasserraub, Apartheid, Trennungsmauer, Abreißen der Olivenbäumen, Häuserzerstören, Friedensaktivistinnen und –aktivisten terrorisieren oder mit Bulldosern töten und schließlich die rechtswidrige Blockade Gazas sind inzwischen ein Allgemeinwissen über die israelische Politik.

Ohne diese Solidarität seitens der internationalen Freiheits- und Friedenskämpfer hat unsere Sache keine Chance auf Erfolg. Israel ist ja schon lange eine Atomarmacht mit Hightech-Industrie. Außerdem war die Palästinafrage schon seit Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine internationale Frage. Die kapitalistischen, rassistischen, und kolonialstaaten des damaligen Europas fanden im Zionismus eine gute Lösung für ihr moralisches Versagen, ich meine ihren Antisemitismus.

Darüber möchte ich nicht weiter reden, weil es auch Allgemeinwissen ist.

Ich möchte nur darüber berichten, wie wir, die Palästinenser uns jetzt nach der letzten israelischen Piraterie fühlen und über unsere politische Situation reflektieren.

Was in der Nacht zum 31. Mai geschah war für keinen Palästinenser eine Überraschung. Wir möchten die Welt daran erinnern, dass der Terror des zionistischen Staates schon 1948 mit der Vertreibung der Palästinenser anfang. Diese neue Piraterie und ist nur eine neue Szene in der kriminellen Geschichte Israels. Dass diesem Staat das Leben der Zivilisten egal ist, wissen wir, die Palästinenser, seit 62 Jahren zu mindest. Wir erinnern dabei an Massaker, wie das von Deir Yassin zum Beispiel.

Zur politischen Situation möchte ich auf die Unterschiede zwischen den verschiedenen Umständen, unter denen Palästinenser leben, aufmerksam machen. Diejenigen, die immer noch im historischen Palästina leben machen 20 % der Bevölkerung Israels aus. Trotzdem wurden sie vom Staatsapparat als Spione behandelt. Unter ihnen sind übrigens sehr viele immer noch Flüchtlinge im eigenen Land.

Die Situation in Westbank und Gaza kennen wir am allgemeinen. Es gibt auch Palästinensische Flüchtlinge außerhalb Westband und Gaza. Sie sind eigentlich zwei drittel des palästinensischen Volkes. Keiner von ihnen darf Palästina besuchen, obwohl jeder Mensch auf der Erde, der sich als Jude bezeichnet dorthin darf, bzw. den israelische Pass bekommen könnte. Das sind unsere Schmerzen, meine Freunde, und wir müssen sie rauslassen.

Schließlich gibt es die bekannte Spaltung zwischen Ramalla und Gaza, wobei nur die Regierung in Gaza diejenige ist, die ganz demokratisch gewählt ist. Die Doppelmoral der europäischen und us-amerikanischen Regierungen im Umgang mit der palästinensischen Kopie der bürgerlichen Demokratie ist ein Teil der allgemeinen Doppelmoral, die wir alle wissen.

Für uns, die Palästinenser, gilt die „Wiedervereinigung“ aller palästinensischen politischen Kräfte als absolute Priorität.

Liebe Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern Mitkämpferinnen und Mitkämpfer

Der Staat Israel ist inzwischen das einzig gebliebene Apartheidregime in der Welt. Er hat keinen Grund, sich zu ändern, wenn er keinen Druck von der Weltgemeinschaft am Leibe spürt. Sein Vorgänger in Südafrika wurde von den Völkern, aber auch den Staaten, der

Weltgemeinschaft wirtschaftlich und politisch sanktioniert und boykottiert, bis er seinen Rassismus abgegeben hat. Das gilt jetzt für die internationale Politik gegenüber Israel. Den Kämpfern und Kämpferinnen für Frieden und Gerechtigkeit Inge Höger, Anette Groth, Norman Paech, Hedy Epstein, Mathias Jochheim, Scheich Raed Salah, Bischof Hilarion Capucci und ihren fast 700 Mitkämpfer/innen auf der Gaza-Freiheitsflottille äußern wir unseren absoluten solidarischen Respekt und den Opfern versprechen wir, nie zu vergessen.

Wir fordern:

Die sofortige Freigabe der beschlagnahmten Schiffe und Hilfsgüter, damit sie, zusammen mit dem Rest der Flottille (Rachel Corrie Schiff) weiter nach Gaza fahren können.

Sofortige internationale Untersuchung der Piraterie und des Massakers.

Sofortige Aufhebung der Blockade von Gaza und der israelischen Besatzung der Westbank und Ostjerusalem.

Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge zu ihren gestohlenen Häusern und Ländereien.

Aufhebung des Assoziationsabkommens zwischen der Europäischen Union und Israel.

Stopp aller deutschen Waffenlieferungen an Israel und ein Ende der militärischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel.

Sofortige offizielle Anerkennung des palästinensischen Staates und Ablehnung der Aufforderung Nataniahus nach einem ausschließlich jüdischen Staat.

Wir trauern, zusammen mit den Angehörigen der Opfer, um die gefallenen Freiheitskämpfer und betönen, dass solange Israel zur Rechenschaft für seine Verbrechen nicht gezogen wird, wird es kein Ende seines Terrors geben.

Liebe Leute,

es gab Zeiten in Deutschland wo der Satz „Wir sind alle Juden“ richtig war. Jetzt ist nur richtig zu sagen: „Wir sind alle Palästinenser“.

Danke!

Husein Chawich